

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rb. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung
pr. Post:
Jahres Rb. 2.40, Ausland Rb. 3.50 vierteljährlich incl. Ports.
Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:
Dzielnia (Wahm) Straße Nr. 13.
Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfzeilige Zeile oder deren Raum, im Inland 6 Kop. pro
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Die Aktien-Gesellschaft der Eisenindustrie

Wł. Gostyński in Warschau

beehrt sich einem hochgeehrten Publikum von Lodz und Umgegend zur gütigen Kenntnissnahme zu bringen, daß sie

eine Filiale

in nächster Zeit in Lodz **Betrikauer-Straße Nr. 769/81, Haus Frischmann** eröffnen wird, wo sämtliche Erzeugnisse ausgestellt und zu Warschauer Original-Fabrikpreisen zu haben sein werden.

Hotel Polski

Jeden Donnerstag und Sonntag

FLAKI

Die Wein- und Delicatessen-Handlung

A. STEPKOWSKI

Lodz, Geyers Palais,

hat vom 1. September den vorzüglichen Küchenmeister Herrn **Malter** engagirt, welcher im Stande ist, den ausgesuchtesten Anforderungen nachzukommen.

Abendbrot aus 2 Gängen zu 75 Kop. Pilsner-Bier und Spatenbräu vom Faß à 20 Kop. pro Gl. s.

Sieben erschienen:

„DIE MODE“

Reich illustriertes Moden-Album für die Herbst- und Winter-Saison, herausgegeben von **Gebr. Zwilback** in Wien.

Vorrätig bei

L. Zoner,

Buch- und Papier-Handlung

Betrikauer-Straße Nr. 90.

Dr. Rabinowicz,

Spezial-Arzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen.
Cegielniana-Straße Nr. 38, Haus Monat.
Sprechstunden von 9—11 Uhr Vorm. und von 4—6 Uhr Nachm.

ADWOKAT ASKANAS

Cegielniana 15

Dr. E. Sonnenberg,

hat sich nach speziellen Studien im Auslande in Lodz niedergelassen,

Haut- u. Venerische Krankheiten,

Cegielniana-Straße Nr. 14 (Ede Wd.c.anska.)
Empfangsstunden von 10—11 Vorm. und v. 3—7 Uhr Nachmittags.

Dr. med. Goldfarb

Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten,

Zawadzka-Straße Nr. 18

(Ede Wulczanska Nr. 1), Haus Grobowski.
Sprechstunden: 8—11 Uhr Vorm. u. 6—8 Uhr Nachm., für Damen v. 5—6 Uhr Nachm.

Dr. J. Abrutin,

Spezialarzt für Haut-, venerische u. Geschlechts-Krankheiten, früher Hospitant der Wiener Klinik des Prof. Ca. off. Ordinator am Pohnansischen Krankenhaus, wohnt **Krotkastraße Nr. 9.**—Sprechstunden: Vorm. v. 8—10. Nachm. v. 6—8, für Damen von 3—4 und für Unbemittelte von 11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ im Krankenhaus.

Zahnarzt

R. Saurer

wohnt jetzt **Betrikauer-St. Nr. 10,** vis-à-vis der früheren Wohnung.



Panopticum Gebr. Macha,

Promenade Nr. 7.

Neul

Die Sündfluth

20 große Bildnisse nach den herrlichen Compositionen von G. Doré.

Theatrophon

Fernleitung von Musikaufführungen.

Nansen's Nordpol-Expedition,

Repp u. Stepp

oder wer nicht will, der muß lachen.

Der Mann mit dem Riesenbart.

Geführt v. 11 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends. Täglich mehrere Vorstellungen von 3 Uhr Nachmittags beginnend; Sonntags u. Feiertags v. 12 Uhr ab. Eintritt für Panopticum u. Theater 30 Kop. Kinder unter 10 Jahren 15 R., in Begleitung Erwachsener je 1 Kind frei. Familienbillets 10 Stück 2 Rbl.

Inland.

St. Petersburg.

— Das Ataman- Leibgarde- Kosaken- Regiment Sr. K. G. des Großfürsten Thronfolgers beging am Sonnabend sein Regimentsfest. Während des Festgottesdienstes, dem das ganze Offizierskorps mit dem Regimentskommandeur Obersten Wereschinin an der Spitze, sowie ehemalige Offiziere des Regiments, der Brigade-Kommandeur General Turtshantow, der Kommandeur des L. G. Kosaken-Regiments Sr. Majestät, General-Major Nowosilzow und andere Gäste beiwohnten, wurden Willgebete für Seine Majestät, den Erlauchten Chef des Regiments und das ganze Hohe Kaiserhaus abgehalten. Nach einer Musterung des Regiments auf dem Kasernenhofe, die mit dem Ceremonialmarsche abschloß, begaben sich der Kommandeur und die Offiziere des Regiments in die Speisefäle der Unteroffiziers, wo bei dem Festeffen Koaste auf Sr. Majestät den Kaiser und Sr. K. G. den Großfürsten Thronfolger, sowie Sr. K. G. die Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, Nikolai Nikolajewitsch und Paul Alexandrowitsch ausgebracht wurden. Später fand im Kasino ein kameradschaftliches Diner des Offizierskorps statt, das unter zahlreichen Koasten äußerst animirt verlief.

— Anlässlich der verminderten Gefahr der Pestverschleppung nach Rußland ist Allerhöchst gestattet worden, die Quarantäne-Maßnahmen in den Häfen und an den Grenzen weniger streng zu handhaben. Einer Resolution Sr. Hoheit des Präsidenten der Allerhöchst niedergesetzten Kommission zur Verhütung der Pestverschleppung in's Reich zufolge wird in einem Tagesbefehl an die Truppen des Turkestanischen Militärbezirks vorgeschrieben, die bestehenden ärztlichen Beobachtungspunkte in Dultsch, Boffaga, Kelif, Patta-Hissar, Scharai und Tschubel in ihrem gegenwärtigen Bestande zu belassen, den zu Kalai-Gumb aber aufzuheben und die betr. Materialien nach Scharai überzuführen. Demgemäß werden auch die militärische Besatzung der 1. Distanz der Kordonlinie von Boffaga bis zur Kolonie Tefelli auf ein Drittel vermindert und zwei Eskadren Aral-Kosaken vollständig zurückgezogen, die 4. Distanz der Kordonlinie aufgehoben und die auf der Distanz von Bogorat bis Bantscha postirten bucharischen Truppen eingezogen und auf der übrigen Strecke auf die Hälfte reduziert.

— Ueber die Einführung der russischen Sprache bei der Geschäftsführung der städtischen Kredit-Gesellschaften des Zarthums Polen veröffentlicht die Gesellschenschaft nachstehende, am 27. Juni d. J. Allerhöchst bestätigte Resolution des Ministerkomiteés: 1) Angefangen vom 1. Juli d. J. 1900 haben die Geschäfts- und Buchführung und die Rechnungslegung der städtischen Kredit-Gesellschaften in den Gouvernements des Zarthums Polen ausschließlich in russischer Sprache stattzufinden; eine Ausnahme ist nur gestattet bei dem Schriftwechsel mit den Darlehensnehmern und den Taxatoren, der zeitweilig bis zum 1. Juli 1903 in polnischer Sprache vor sich gehen kann. 2) Vom Tage der Veröffentlichung gegenwärtigen Reglements können zum Dienst in den obenerwähnten Kredit-Gesellschaften nur Personen gewählt und angestellt werden, die der russischen Sprach vollkommen mächtig und im Stande sind, die Korrespondenz in dieser unbehindert zu führen.

— Der deutsche Kaiser hat, wie die „St. Pet. Ztg.“ berichtet, anlässlich seiner Anwesenheit in Petersburg nachstehenden Generalen unserer Armee Ordens-Auszeichnungen verliehen. Es haben erhalten:

den Schwarzen Adler-Orden: die General-Adjutanten Bannowski und Graf Muffin-Puschkin.

Die Brillanten zum Großkreuz des Rothen Adler-Ordens: General-Adjutant Druitschew.

Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens: die Generale Rehbinder, Ellis, Magotin, Barsow.

Den Rothen Adler-Orden 1. Klasse: die General-Lieutenants Adamowitsch, Strulow, Baron Meyendorff, Bernhardt, Fürst Dolenski, Adelson, Soblo, Grippenberg, Kanischschew, Baron Wrangell, Bilderling, Lewjasschow, Danilow, von Noewes, Bobrilow 2, Benowski, von Stubendorf.

Den Kronen-Orden 1. Klasse: die General-Lieutenants Tschernow, Drogobski, Dembowski, Friede, Basmond, Dnaprijsenko, Slutschewski und die General-Majore Roginow, Tschereinow, Bibilow, Schischobow-Nesedomitsch, Beljajew, Styl, Turtshantow, Walzow, Sjalogub, Graf Dlussow, Fürst Wassilitschlow, Bravom, Wollenau, Fürst Solizyn, Glajow, Gornowski, Andrejew, Palizyn, Guro.

Den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit dem Stern: die General-Majore Penzki, Schmidt, Lange, Preschjano, Tschelmarew, Boshersanow,

Wotopin, Bibikow, Affanassowitsch, Nikewitsch, Tschernyschew.

Den Stern zum Rothem Adler-Orden 2. Klasse: die General-Majore Ostschkanec, Reschewitsch.

Den Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Stern: die General-Majore von Lysarch-Rönl, Komowilzow, Baran Regendorff, von Trantsche, Nikolajew, Fürst Odosjewski-Waslow.

Außerdem sind zahlreichen Stabs- und Dienstoffizieren sowie Unterkriegs-Orden bezw. Medaillen verliehen worden. Davon entfallen allein auf das Wilborsche Regiment Kaiser Wilhelm II. 23 Orden und 21 Medaillen. Dem um die Ausbildung der Truppen des Petersburger Militärbezirks hochverdienten General-Lieutenant Dobrilow 1 hat S. M. der deutsche Kaiser, wie wir hören, eine kostbare mit Allerhöchstem Bildnis geschmückte Kabelleere verliehen.

Der Kronprinz von Dänemark hat dem 2. Sumpfschen Dragoner-Regiment, dessen Chef er ist, sein von einem hervorragenden Künstler gemaltes Porträt in einem kostbaren, reich vergoldeten Rahmen zum Geschenk gemacht. Wie die Blätter berichten, wird das Porträt einer Deputation des Regiments vom dänischen Konsul in Moskau feierlich übergeben werden.

Beim Grafen Schuwalow in Moskau, der durchin von seiner Besichtigung Wartensjagi im St. Petersburger Gouvernment zum Herbst- beziehungsweise Winteraufenthalt gezogen ist, weil gegenwärtig als Gast der Berliner Professor Dr. Zabludowski. Der Graf bewohnt das Palais seines Schwigerjohnes, des Fürsten Wolonski, auf dem Straßennamen Donskoi. Graf Schuwalow führt ein gastliches Haus, in dem die Vertreter der Moskauer Gesellschaft sich gern einfinden. Beim Grafen hat sich wieder der alte freundliche Humor eingeschunden, und im Kreise der Familie, umgeben von alten Freunden, fühlt er sich so wohl, daß er oft die überstandene schwere Krankheit vergißt.

Die russische Sprache auf der Balkanhalbinsel. Wie die Blätter melden, wird in Serbien in allen mittleren Lehranstalten das Russische als obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt. Außerdem werden in Belgrad Privatcurse der russischen Sprache und Literatur eröffnet. Auch in Montenegro wird in allen mittleren und höheren Schulen der russische Sprachunterricht obligatorisch eingeführt.

In Petersburg wird seitens eines reich begüterten, durch seine Wohlthätigkeit bekannten Aristokraten ein originelles Unternehmen im Interesse der Volksbildung geplant. Es handelt sich um Errichtung einer Anzahl Wanderschulen auf Rädern. Sämtliche Reflektionsblätter berichten darüber, am ausführlichsten der „Herold“, dem wir das Folgende entnehmen. Eine jede Schule wird aus vier geräumigen Fourgons bestehen, die derart konstruirt sind, daß in denselben der Aufenthalt auch im Winter möglich ist. In einem der Fourgons wird der Lehrer leben, im zweiten befindet sich die Bibliothek, im dritten ein Ambulatorium und im vierten ein Vorrath der nötigsten Materialien, welche zum Bau temporärer Schulgebäude nötig sind. Die Fourgons sind in einer Weise konstruirt, die den Transport per Eisenbahn zuläßt; in Diagonen, wo keine Eisenbahnen vorhanden sind, werden die Fourgons auf Räder, resp. Kufen gestellt und durch je sechs Pferde besteuert. Am Bestimmungsort bildet die Wanderschule ein geschlossenes Geschäft, das nicht nur Aufklärung verbreitet, sondern auch medizinische Hilfe bringt, da sich bei dem Ambulatorium ein Arzt und ein Pharmaceut befinden werden. Das Auditorium für die Schulkinder soll aus billigen örtlichen Materialien aufgeführt werden. Die Wanderschulen führen die innere Einrichtung, die hauptsächlich aus Fenstern, Thüren, transportablen Desks, Ventilatoren und Schulmöbeln besteht, mit sich. Bei der Auswahl des pädagogischen Personals wird akademisch gebildeten Personen der Vorzug gegeben, namentlich solchen, die sich schon mit dem Lehrfach beschäftigt haben. Ein Mangel an geeigneten Persönlichkeiten ist nicht zu befürchten, da die Honorare sehr hoch sein werden. Im Ganzen sollen zur Organisation solcher Schulen vorläufig 500,000 Rbl. angewandt werden. Falls die Idee durchgeföhrt werden kann, sollen die ersten Wanderschulen in das Gouvernment Archangel dirigirt werden, wo das Volksschulwesen nach sehr unentwickelt ist. In Folge der kolossalen Entfernungen zwischen den einzelnen besiedelten Punkten können dort Wanderschulen von ganz besonders hervorragendem Nutzen sein.

Moskau. Am Sonnabend um 10 1/2 Uhr Morgens rannte der Passagierzug Nr. 9 in der Nähe des Bahnhofes der Moskauer-Zarosslawer Bahn auf einen leeren Frachtwagon, den er zertrümmerte. Die Lokomotive fuhr in die Wand des Stationsgebäudes. Infolge des starken Stoßes wurde der der Lokomotive zunächst befindliche Frachtwagon zertrümmert. Ein im Waggon sich aufhaltender Artelfschisch wurde auf den Perron geschleudert. Auch ein Waggon dritter Klasse ist beschädigt. Verwundet sind 9 Passagiere, zwei von ihnen schwer.

Nischni-Nowgorod. In Folge eines dahin gehenden Besuchs des Jahrmärkte-Comités hat der Gouverneur von Nischni-Nowgorod, P. S. Unterberger dem „Bozraps“ zufolge folgendes Telegramm an den Finanzminister und an den Kriegsminister abgeandt: „In der am 20. August stattgehabten Generalversammlung der Bevollmächtigten der Jahrmärkte-Kaufmannschaft wurden verschiedene Ausführungen der Haupt Händler und Waarenabender Central-Affens darüber angehört, daß in Folge des Mangels an

rollendem Material auf der Transkaspiabahn, welches zudem noch zum Transport von Baumaterialien der Krone verwandt wird, die Beförderung von Privatgütern fast ganz eingestellt worden ist. In Krasnowodsk haben sich bis 400 Waggons der eiligsten Moskauer Sendungen angehäuft, welche im Mai zur Beförderung nach Kolland, Tschikent und Buchara aufgegeben worden sind. Die Güter sollten im September in den genannten Ortschaften gegen nach Rußland gehende Baumwolle ausgetauscht werden. Die verspätete Lieferung der Moskauer Waaren nach dem Bestimmungsorten und das Ausbleiben der dortigen Baumwollsendungen hält die Zahlungen auf und verursacht den Händlern nach Millionen zählende Verluste. In Folge dessen bittet die Generalversammlung um Befreiung des Aufenthalts in der Abfertigung der Waaren auf der Transkaspiabahn. Das besprochene Gesuch bezieht sich auf den hohen Excellenz zur Begutachtung vorzustellen. — Auf die Bitte des Sohmarski-Comités hat der Gouverneur in derselben Angelegenheit ein Telegramm nach Kischaband an den Chef des Transkaspiagebietes, Gen.-L. Kuropatkin, abgeandt, mit der Bitte, der Kaufmannschaft die Güterabfertigung, wenn möglich, zu beschleunigen.

Odesa. Ueber eine kostspielige Reisebekanntschafft berichtet die „O. Bl.“: Vor circa einem Monat reiste die Frau eines Odesa'schen Kaufmanns G. zur Kur nach Marienbad und lernte auf der Reise einen jungen Mann kennen, der beim Abschied als Andenken sich ihre Visitenkarte erbat. Zugleich versprach er, bei seiner nächsten Reise, die durch Odesa führe, sie zu besuchen. Gern erfüllte Frau G. seine Bitte und überreichte ihm ihre Karte, auf die sie auch ihre Adresse schrieb. Vor einigen Tagen erschien in der Wohnung des Odesa'schen Kaufmanns G. ein junger Mensch, fragte in gebrochenem Russisch nach dem Herrn und wurde vom Stubenmädchen in dessen Kabinett geführt. Erlauben Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle, sagte der junge Mann. Ich bin der Sohn des Fabrikbesizers Lerche in Marienbad. Dabei überreichte er Herrn G. die Visitenkarte und fügte hinzu: Ich überbringe Ihnen herzlichste Grüße von Ihrer Frau Gemahlin. Herr G. ist sehr erfreut über die Freundlichkeit des jungen Herrn und bittet ihn, sein Gast sein zu wollen. Nach einem opulenten Mahle im ersten Gasthause laßt Herr G. ihn ein, bei ihm nachzubleiben zu wollen, was mit Dank acceptirt wurde. Den nächsten Tag verleben die Herren gemeinsam. Am dritten Tage, da Herr G. nicht zu Hause war, schickte Herr Lerche das Stubenmädchen mit einem Briefe in eine entlegene Gegend der Stadt. Als letztere nach einigen Stunden zurückkehrte, — sie hatte vergebens die Stelle, wohin der Brief adressirt war, gesucht, — fand sie sowohl die Vorder- wie die Hinterthür verschlossen. Der junge Herr konnte nicht so lange auf mich warten und ist ausgegangen,“ denkt das Mädchen und setzt sich an der Pforte nieder, um ihn zu erwarten. Jedoch vergebens, der junge Herr kommt nicht. Als nach einiger Zeit Herr G. nach Hause kommt und das Mädchen ihm das Vorgefallene mitgetheilt hat, unternimmt er einen längeren Spaziergang und ist nach seiner Rückkehr, da der Gastfreund noch immer nicht erschienen ist, genöthigt, um 8 Uhr Abends die Thür von einem Schlosser aufbrechen zu lassen. In's Wohnzimmer getreten, steht er Dinge, die nichts Gutes versprechen; Alles ist durcheinander geworfen, Kommode, Schreibtisch, Schränke sind zerbrochen und bei näherem Nachforschen stellt sich heraus, daß mit Herrn Lerche's Werthegegenstände im Betrage von 1,600 Rbl. auf Nimmerwiedersehen verschwunden sind.

Bjelojstol einst und jetzt.

Der Specialcorrespondent des „Iwas Bierz.“ entwirft eine Schilderung von Bjelojstol, wie sie Stadt sich während Anwesenheit S. M. der Kaiserin im Jahre 1795, und wie es einst in dieser Stadt der Branickis und Potockis herging. Die Schilderung beginnt interessant mit dem „Einst.“ Bjelojstol, am Flusse Belaja erbaut, ist eine historische, alte Stadt; gegründet ist sie von Gedimin, dem Großfürsten von Lithauen. Dann wurde sie Residenz der Grafen Branicki. Graf Stephan erbaute hier ein Schloß und legte einen entsprechend großartigen Park an. Die Pläne werden noch heute in Souvere aufbewahrt. Schloß und Park waren berühmt unter dem Namen „das polnische Versailles“, denn der Anlageplan ist derselbe. 1723 verließ August II. Bjelojstol das Mogeburger Recht und es wurde Stadt. Von den Branickis ging die Stadt auf die Potockis über, und bei der dritten Theilung Polens, im Jahre 1795, verkauften die Potockis Bjelojstol dem Könige von Preußen. Nach dem Tilsiter Frieden fiel das Bjelojstoler Gebiet Rußland zu und Kaiser Alexander I. kaufte das Schloß vom Könige von Preußen für 217,970 Thal. 1843 verlor Bjelojstol seine Bedeutung als Gebietshauptort und wurde Kreisstadt des Grodnoschen Gouvernements. Doch seit dieser Zeit beginnt es ein Centrum der Fabrikindustrie zu werden. Schon 1812, als Napoleon seinen Rückzug antrat, waren viele Soldaten seiner zertrümmerten Arme hier zurückgeblieben, darunter namentlich sächsische Weber. Es fanden sich unternehmende Fabrikherren, die diesen Umstand ausnutzten. Die sächsischen Weber ließen ihre Familien und Verwandten nachkommen — es bildete sich eine deutsche Colonie. Die ersten Fabriken gehörten Bacher und Roth. Jetzt zählt Bjelojstol 188 Tuchfabriken und viele andere, im Ganzen 230 in der Stadt und 150 in der Umgegend. Außer-

dem bestehen in der Stadt gegen 100 Spinn- und Web-Berksstätten. Unter den 75,000 Einwohnern sind mehr als die Hälfte Juden. Berühmt ist das adlige Kräutlein-Institut — das einkaufige Schloß.

Dieses Bjelojstoler Schloß, der Zeuge des einstigen Prachtlebens der Branickis, galt noch 1812 für eines der schönsten Schlösser Europas. Es ist ein großartiger Bau in italienischem Stil, durch eine Mauer von der Stadt getrennt. Ueber dem Thore erhebt sich ein Thurm, von dessen Höhe Kaiser Alexander die aus Paris zurückkehrenden Truppen überhauete. Jenseits der Mauer dehnen sich die beiden Parks aus, ein oberer französischer und ein unterer englischer. In die Parks schließt sich ein Waldpark, jetzt drei Quadratwerst groß, unter den Branickis maß er 14 Quadratwerst, für Rehe und Hirsche. Damals wurden ungetheilt gebatene Rehböcke mit vergoldeten Gemelchen bei den Prunk-Gastmählern der Branickis aufgetragen, damals, als alter Kolager direct aus Kässern verschickt wurde; über den gebotenen Rehen, Ebern und selbst ganzen Büffeln wuchsen Apfelbäume mit Früchten empor und der Speise-Gallerie entlang lief ein kristallener Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk besetzt, schöpften mit goldenem Geräth direct aus dem Kolager-Canal, gefüllt mit Kolagerwein, auf welchem zahlreiche kleine Schiffe schwammen mit allerlei Nachwerk für die Damen. Die Gäste, erstrahlend in Seide, Sammt, Gold und Juwelen, die Kleider mit kostbarem Pelzwerk bes

die er so gewann, verschwendete er wie ein ge-
borener Lord.

Ein Gentleman war Fred von Kopf bis
Fuß, und Niemand hatte eine Ahnung, daß er
ein Spitzbube war. Es hätte auch Niemand
geglaubt, daß der hochgewachsene, schön gebaute
Mann mit den dunklen Augen, dem elegant ge-
schnittenen Schnurrbart, dem untadeligen Anzug
aus Paris' fashionabelsten Magazinen, mit den
matelosen Handschuhen perlgrauer Farbe und der
Gardena im Knopfloch nicht „comme il faut“
sei! Die perlgrauen Handschuhe! Ja, in denen
steckte seine Kunst, sie verliehen seine Hände nie-
mals, seine perlgrau behandschuhten Finger waren
es, die die geschicktesten Mörder in fremden
Taschen ausführten. Sie hinderten ihn nicht bei
seinen Preßidigitaturen, und sie waren sein Schutz,
denn kein Dieb hätte es gewagt, den vor-
nehmen Gentleman, der immer so tadellose Hand-
schuhe trug, in Verdacht zu haben oder zu ver-
dächtigen.

Freds Dasein in Paris war das eines Lebe-
mannes. Seine Appartements lagen in einem
Hotel in der Nähe der Gare de St. Lazare.
Von hier aus schlenderte oder kutschte er des
Morgens nach dem Bahnhof hinüber, mischte sich
unter die Leute, wenn die Fernzüge ankamen,
und plünderte in aller Gemüthsruhe zwei oder
drei Passagiere mit wohlgespitzten Dörren und
gut gefüllten Taschenkücher aus. Mit seinem
Kraue kehnte er in sein Hotel zurück, machte
dort neue Toilette und verbrachte den Rest des
Vormittags mit Besuchen bei Freunden, zu denen
die bekanntesten Männer und Frauen von Paris
zählten. Der Nachmittag sah ihn auf den Renn-
bahnen, wo er die lohnendsten Bälle machte, weil
er dort die tollsten Tische fand. Des Abends
ging er in die Theater und Cafes' chantants,
ein Champagnercouper mit betrunkenen Herren
und Damen machte den Beschluß des Tages. So
führte Fred ein wahrhaft prächtiges Leben.

Da begann sein Unstern aufzugehen. Es war
während der Ausstellung von 1889. Einer der
reichsten Lords Englands, Storr, war nach Pa-
ris gekommen, um ein Wettrennen zu reiten. Er
brachte eine kleine Handtasche mit, die Fred in
die Augen fiel. Der Gauner, der über den
Ankündigung wohl informiert war, vermutete be-
sondere Schätze in dieser Tasche, und seine perl-
grauen Finger hatten sie bald erobert. Aber
o weh! Statt der erwarteten Banknoten fand
Fred nur einen Anzug und eine Sockelkappe darin.
Storr schlug über seinen Verlust einen Karm, der
nicht größer hätte sein können, hätte der Lord
ein Bündel Wertpapiere eingebüßt. Detectives
wurden in Tätigkeit gesetzt, und diese, die Fred
schon lange im Stillen auf dem Korn hatten,
dachten ernstlich daran, den eleganten Hochstapler
zu verhaften, da er jetzt Storr, von unbekannter
Hand zugegeben, die Tasche unverletzt zurück,
und damit war die Geschichte vorläufig zu Ende.
Fred war ihm zuvorgekommen und hatte dem
Lord die wertlose Beute wieder zugeführt.

Was ihm damals schon gedroht hatte, daß
er die Taschentücher wenige Wochen später
— er fiel der Polizei in die Hände. Es war
auf der Rennbahn von Vincennes. Fred hatte
einem Officer eine große Summe Geldes geföh-
len, und — eine Dame hatte die That gesehen.
Aber aber ihre Augen schärfer gewesen, Freds
waren noch schärfer. Er hatte bemerkt, daß die

Dame ihn erkappt. Um nun durch einen Akt
der Geistesgegenwart die Sache zu vertuschen,
ging er flugs zu dem Officer, der noch keine
Ahnung von seinem Verlusste hatte, reichte ihm
das geföhlene Portefeuille und sagte höflich:
„Mein Herr, Sie haben Ihr Taschenbuch verlo-
ren!“ Ueberrascht, erfreut, stammelte der Officer
Dankesworte. Fred glaubte sich gerettet — ver-
gebens! Schon hatte die Dame die Agenten be-
nachrichtigt. Fred wurde verhaftet, auf die Wache
gebracht, und damit war seine Pariser Lauf-
bahn zu Ende. Er erhielt zwei Jahre Ge-
fängnis.

Nach Abführung seiner Strafe ging Fred
nach Nizza und Monte-Carlo und lebte dort von
Ertrag seiner Fingerfertigkeit. Aber auch hier
schien ihm sein früheres Glück untreu geworden
zu sein. Er wurde erkappt und eingekerkert.

Kun kehrte er Frankreich für immer den
Rücken und ließ sich in London nieder, wo er,
wie einst in Paris, bald der Löwe der Rennbah-
nen wurde. In England war es, wo Fred das
„Meisterstück“ seines Lebens machte: Er stahl
dem Prinzen von Wales das Portefeuille aus
der Tasche. Seine That war diesmal das Reful-
tat einer Wette zwischen Fred und seinen intim-
sten Freunden. Und Fred gewann sie, gewann
sie unter den schwierigsten Verhältnissen. Nur
der Umstand, daß der englische Thronfolger die
Rennbahnen stets als einfacher Gentleman be-
sucht, daß keine besonderen Detectives ihn be-
wachen, daß des Prinzen und aller Welt Augen
auf die spannendste „Race“, die sich eben ab-
spielte, gerichtet waren, erleichterte Fred das
Kunststück. Der Prinz bemerkte natürlich später
seinen Verlust, aber er pflegt in seiner nobel
nonchalanten Art über derartige Kleinigkeiten
keinen Reim zu schlagen. Nach einer anderen
Quelle sollen ihm die Wahrheit und die näheren
Umstände der Wette und der Name des „Künst-
lers“ mitgeteilt worden sein, worauf der Prinz
gelacht und die Verfolgung des Gauners nicht
gewünscht haben soll.

Nicht so gut lief ein zweites, wie man sagt,
noch schwereres Meisterstück, das der Langfinger
versuchte, ab dem Baron Hirsch auf der Renn-
bahn zu Derby das Taschenbuch aus der Tasche
zu holen. Es lag diesmal auch keine Wette
der That zu Grunde, die gänzlich mißlang. Baron
Hirsch kannte Fred de Winton von Paris aus
nur zu gut. Als er die Finger des Gauners in
seiner Nähe sah, wendete er sich lächelnd zu Fred
um und sagte:

„Mein lieber Fred! Sie kommen zu spät!
Ich habe eben all' mein Geld auf den „Favorite“
verloren! Ich glaubte sicher, er würde gewinnen,
statt dessen ist er letzter geworden. Behalten Sie
mich doch ein ander Mal, aber, wohlverstanden,
ehe das Rennen beginnt!“

„Sehr wohl!“ erwiderte Fred mit gleicher
Kaltblütigkeit, zog in gewohnter, vornehmer Weise
seinen Hut und verschwand. Von diesem Tage
an war es mit ihm aus. Er zog sich von allem
und allen zurück und miethete sich in einem
Dachhäuschen der Vorstadt ein. Hier verfiel er
der Schwermuth. Nicht daß sein Gewissen sich
bei ihm gemeldet hätte. Dazu war er zu hart
gefolten. Aber er fühlte, daß sein Stern erloschen
war, und hatte keine Lust, sich durch neue Miß-
erfolge in's Juchthaus zu bringen. Doch die
alten Tage seines Glanzes, da er der Ge-

nosse der Vornehmen war, konnte er nicht
vergessen, und an diesem Kammer ist er ge-
storben.

Tageschronik.

Das in Warschau stationirte **Reholm-
sche Leibgarde-Regiment** hat nach der in
Allerböchster Gegenwart stattgehabten Parade bei
Bialystok von seinem Chef, dem Kaiser von
Oesterreich, folgendes Telegramm erhalten:

„Der Kaiser von Oesterreich an den General
Fürst Argutinski-Dolgorukow, Commandeur des
Reholm'schen Leibgarde-Regiments, Bialystok.
Sowen erhielt ich von Seiner Majestät,
Ihrem Erhabenen Monarchen eine Depesche, die
mir mittheilt, daß das Reholm'sche Leibgarde-
Regiment an der großen Parade bei Bialystok
mit Auszeichnung theilgenommen hat. Von ganzem
Herzen gratulire ich dem braven Regiment,
bin stolz darauf, sein Chef zu sein und danke
ihm für die große Freude, die es mir gemacht
hat, indem es die Zufriedenheit seines Erhabenen
Kriegsherrn errang.“

Franz Josef.

Der Herr **Polizeimeister** macht
bekannt, daß behufs Erleichterung des Handels
mit Blei und Schrot die Paragraphen 19 und
20 des Gesetzes vom Jahre 1887 über das
Recht, Schusswaffen zu besitzen und Schießpulver
zu kaufen, aufgehoben und durch folgende neuen
Bestimmungen ersetzt worden sind:

§ 19. Der Verkauf von Blei ist im Um-
fang der Nachfrage seitens der Käufer ge-
stattet;

§ 20. Beim Einkauf von Blei ist der
Käufer nicht verpflichtet, dem Verkäufer eine
Bescheinigung, daß er das Recht hat, Schusswaffen
zu besitzen, vorzuweisen.

Ueber das Befinden des Curators des
Warschauer Lehrbezirks, **Wirkl. Staatsraths**
W. N. Rigin, berichtet der „Bapm. Travaux.“:
Keinerlei Symptome eines Nierenleidens sind
vorhanden; seit dem Schwinden der Gesichtsfarbe
ist der Gesundheitszustand des Herrn Curators
wieder völlig befriedigend, und nur eine geringe
Schwäche des linken Auges, die keine ernste Ge-
fahr in sich schließt, ist zurückgeblieben. W. N.
Rigin ist wieder nach Dessau gereist, um den
Rest seiner Urlaubszeit dort zu verbringen.

Eine aus einigen Hundert Personen aus
der hiesigen Kreuz-Gemeinde bestehende **Partie**
Wassfahrer zog in diesen Tagen nach Czestochowa
und wurde von dem Vicar Tymienicki
bis hinter die Stadt begleitet. Vor Czestochowa
wurden die Pilger von dem Pfarrer der hiesigen
Kreuzgemeinde Prälat Grafen Lubiencki empfangen
und nach dem Kloster geleitet.

Getreidepreise. Die Anfuhr zum
gestrigen Getreidemarkte war eine sehr bedeutende
und trotzdem stiegen die Preise, welche sich für
die einzelnen Getreidearten wie folgt stellen:
Weizen 7 Rbl. 10 bis 7 Rbl. 25 Kopelen; Roggen 5
Rbl. bis 5 Rbl. 25 Kopelen; Gerste 4 Rbl. 20
bis 4 Rbl. 50 Kopelen und Hafer 3 Rbl. bis
3 Rbl. 20 Kopelen.

Unfall. In der Heller'schen
Reiserei, die sich in der Fabrik des Herrn Wix
in der Bulewanska-Strasse befindet, gerieth vor-

gestern ein Arbeiter, dessen Namen wir nicht ha-
ben erfahren können, mit dem rechten Arm in die
Maschine, die ihm die ganze Hand bis auf ein
Stück des Daumens abriß. Der Unglückliche
wurde sofort ins Hospital des Rothens Kreuzes
gebracht, wo ihm der übriggebliebene Stumpf
der rechten Hand sofort amputirt wurde.

Zwischen zwei Grundstückbesitzern des
benachbarten Dorfes Karolew bestand seit längerer
Zeit ein Hader, der nunmehr einen **trag-
lichen Ausgang** gefunden hat. Der Eine der
Beiden, Namens Valentin Piotrowski, hielt
nämlich am Sonntag in seiner Behausung ein
Bergnügen ab und während desselben betrat auch
sein Widersacher Matthias Guse seinen Hof.
Hierüber gerieth Piotrowski in eine derartige
Wuth, daß er auf Guse mit einem Messer zu-
stürzte und ihm einen Stich in die Brust ver-
setzte, an welchem derselbe bald darauf verstarb.
Piotrowski wurde verhaftet.

Seitens des Comités des auf den 16.
d. M. angelegten **internationalen Wettren-
nens des Vereins Łódzki Cyklisten** wird
uns mitgeteilt, daß die Anmeldungsrufe zur Be-
theiligung bis zum 18. d. M. verlängert worden
ist. Das Rennen verspricht übrigens hochinter-
essant zu werden, denn es haben sich außer den
hier bereits bekannten Meisterschaftsfahrern August
Behr und Habich noch verschiedene andere bedeu-
tende Fahrer, wie Utojskln-Dessa, Saisonow-
Moslau, Obr. Heidenreich aus Breslau und
Herti gemeldet.

Ein **Unfall** hat sich in der Mart'schen
Fabrik in der Kazna-Strasse ereignet: der Ar-
beiter Konstantin Polatowski wurde beim Schmie-
ren der Maschine von einem Riemen erfasst und
auf den Selsfaktor geschleudert, wobei er schmerz-
hafte Verletzungen im Gesicht erlitt.

Das **Resultat der letzten Volks-
zählung** wird, wie der „Perolo“ mitzuthellen
weiß, nicht vor 1 1/2 Jahren endgiltig veröffent-
licht werden. Das gesammte Zählungsmaterial
ist bereits in der Volkszählungskommission con-
centrirt; es stehen nur noch die Resultate aus
den entfernteren Gegenden Sibiriens aus. Dem-
nachst treten die elektrischen Zählmaschinen in
Thätigkeit.

Die **Commerzbank** in Warschau macht
bekannt, daß sie auf Grund eines Beschlusses der
Generalversammlung der Aktionäre und insolge
einer Genehmigung S. C. des Herrn Finanz-
ministers, eine Filiale in Czestochowa errichtet
hat.

Diese Filiale trägt die Benennung:
**Commerzbank in Warschau Filiale in
Czestochowa.**

Mit der Leitung der Filiale in Czestochowa
ist Herr Heinrich Szampanier betraut, und ist
das Recht der Zeichnung sowohl für diese, als
auch für die Sosnowicer Filiale, diesem Herrn,
und den Herren Alexander Biewicki und Gustav
Wolski ertheilt worden.

Das **Recht der Zeichnung** für die Filiale
besitzen außerdem die für die Centrale hierzu be-
zugten Personen.

Sämmtliche, im Namen der Commerzbank
in Warschau durch diese Filiale eingegangenen
Verpflichtungen sollen mit den Unterschriften
zweier hierzu befugten Personen versehen werden.

Diebstahl. Der in der Brzajiner
Strasse im Hause Nr. 27 wohnende Herrmann

Das Rad in der Dichtung.

Von

Julius Stettenheim.

Allmählich, mit erstaunter Fähigkeit, mit
unwiderstehlicher Gewalt ist das Fahrrad zur
Herrschkraft gelangt, aus der es nicht mehr ver-
drängt werden wird. Schon heute kann man be-
haupten, daß ein radloser Mensch zu den Seltene-
heiten gehört, und man braucht kein Propheet zu
sein, um vorauszusagen, daß die Zeit nicht allzu
fern liegt, wo man es nicht wird begreifen könn-
en, wie es einst Menschen gegeben hat, welche
sich noch der veralteten Füge zum Gehen bedien-
ten. Immer mehr breitet sich das Fahrrad aus,
immer größer wird das Feld, das es erobert
hat, und immer elastanter wird sein Sieg über
das Pferd und den Wagen. Schon heute hält
man es für wahrscheinlich, daß das Pferd schon
im Anfang des nächsten Jahrhunderts nur noch
als Piéce de résistance auf dem Programm der
Menagerien glänzen wird und daß die Eisenbahn-
directionen ihre hochmüthigen Preise werden ver-
ringern müssen, um die Concurrenz des Fahrrads
mit einigem Erfolg bekämpfen zu können. Das
Rad ist im Rollen, wer weiß, wo es stillstehen
oder ob es überhaupt stillstehen wird und wohin
wir mit ihm gerathen! Und es so stärker ist
des Rades Macht geworden, als es sich der Gunst
des weiblichen Geschlechts erfreut. Man kann
sagen, daß das Rad kam, sah und siegte. Nie-
mals vor ihm haben sich die Frauen und
Mädchen mit ähnlichem Eifer einem Sport er-
geben. Selbst der unselige Clavierport hat das
Wigwagweibliche nicht so angezogen. Und wer von
den Frauen auf den Schild erhoben wird, dem
gehört die Welt. Schon heute ist das Cherebez
la femme! ungemein erleichtert, man findet sie
auf dem Rad. Je weitere Kreise die Radbewe-
gung ergreift, desto weniger wird ein kommendes
Jahrhundert begreifen, daß die Menschen einst
gingen oder ritten und das Zweirad nicht kan-
nten, wie wir uns heute eigentlich nicht recht vor-
stellen können, wie die Menschheit einst ohne
elektrisches Licht und ohne Telephon existirt hat.
Man wird vor Allem unsere Dichter, auf deren
Worte wir heute noch schwören, nicht verzeihen,

wie in ihren Werken die Menschen gingen und
ritten, statt ausschließlich oder meist zu radeln.
Radeln wir einen Schritt weiter, und wir werden
vor der Nothwendigkeit angelangt sein, diesem
Mangel in den Schriften unserer Classiker abzu-
helfen, um sie dem unter dem Zeichen des Rades
stehenden Geschlecht zu erhalten. Wie zu diesem
Zweck zu corrigiren sein wird, wollen wir an
einigen Beispielen zu zeigen versuchen.

Streifen wir Shakespears nur flüchtig, dessen
Correctur wir den Engländern überlassen könn-
en. Aber an einer einzigen wollen wir bewei-
sen, wie nöthig die Bearbeitung, von der wir
sprechen, ersieht. Das Rad ist heute schon
auf dem besten Wege, das Pferd auch im Militär
zu verdrängen. Haben wir noch nicht das Ca-
valerierad, so wird doch das Rad bereits im
Garnisondienst und auf dem Wandoverfelde ver-
wendet. Man wird sich also kaum denken könn-
en, daß Richard der Dritte nach einem Pferde
schrie, als er das Bedürfnis hatte, die aller-
höchste Flucht zu ergreifen, und nicht rief:

„Ein Rad! Ein Rad! Mein Königreich für
ein Rad!“

Wenden wir uns Goethe zu, so finden wir
mehr Arbeit, seine Werke für die radelnden Leser
der Zukunft auszufüttern, als wir hier zu ver-
richten vermögen. In erster Linie erinnern wir
daran, daß diese Leser den Vater nicht verstehen
werden, der mit seinem Sohne auf einem und
demselben Pferde sitzt, da der Radsporn doch ein
Stahlroß kennt, welches für zwei speciell be-
stimmt ist. Man wird also die ersten Verse des
„Erlkönig“ ändern müssen und sagen:

„Wer radelt so spät durch Nacht und Wind?
Auf dem Tandem sind es Vater und Kind.“

Auch im „Faust“ wird ein gewissenhafter
Corrector viel zu thun finden. Der schöne Mo-
nolog Gretchens am Spinnrade allein wird um
so schwerer verständlich sein, als jedes junge
Mädchen das Spinnrad schon heute für veraltet
hält, und zwar lange vor dem Erscheinen des
Zweirades. Der Monolog wird also in eine
Hymne auf das Radeln verwandelt und gleich
kräftig einsetzen müssen:

„Meine Ruh ist hin,
Mein Herz ist schwer;
Ich radle immer,

Möcht' radeln mehr.
Wo ichs Rad nicht hab',
St mir das Grab;
Die ganze Welt
St mir verregalt.“

Auch wird Altinayer den Mephistopheles auf
einem Rade zur Kellerthüre hinausfahren ge-
sehen haben, da das Reiten auf dem Hase noch
weniger begriffen werden wird, wie jedes Andere,
und der Besenstiel, den Mephistopheles in der
Walpurgisnacht dem Faust anbietet, wird aus
demselben Grunde in ein **Cyclo-rad**
der Firma Gebr. Lange-Łódz ver-
wandelt werden müssen. Daß in dem herr-
lichen Gedicht „Gefunden“ Jemand mittheilt,
er ging im Walde so für sich hin, an-
statt so für sich hin zu radeln, wird kaum ge-
glaubt werden, obgleich ein Radfahrer nicht in
der Lage wäre, zu sagen: „Im Schatten sah
ich ein Blümchen stehn.“ Zu solchen naiven Ent-
deckungen hat der Radler keine Zeit.

Schillers Werke geben nicht weniger zu thun.
Es wird ja schwer sein, in der Uebersetzung,
„Die Beförderung von Troja“ das Pferd durch ein
Zweirad zu ersetzen, in welchem verstreute Felnde
lauern“, aber es wird doch versucht werden
müssen. Aber um jeden Preis wird in „Waller-
steins Tod“ corrigirt werden müssen, so daß
Wallerstein das Ende seines Traumes so er-
zählt:

„Mein Bruder“, sprach er, reite heute nicht
Den Schecken, wie Du pflegst. Beseige lieber
Das schnelle Rad, das ich Dir ausgesucht.
Thu's mir zu lieb, es warnte mich ein Traum.“
Und dieses Rades Schnelligkeit entriß
Mich Banner's verfolgenden Dragonern.
Mein Vetter ritt den Schecken an dem Tag,
Und Roß und Reiter sah ich niemals wieder.“

In den Balladen wird sehr zu ändern sein.
Der Gast des Polykrates sagt: „Fort eil ich,
nicht mit Dir zu sterben“, aber fortellen wird er
doch nur per Rad können. Jbylus könnte ge-
rettet und braucht nicht durch die Kraniche ge-
zogen zu werden, wenn er zum Kampf der Räder
und Gesänge radelte und auf diese Weise in
Pofelons Fichtenhain den Mördern entkame, und
sehr leicht ist dem Freunde des wackeren Möros
die Todesangst dadurch zu ersparen, daß Möros,

wie ja auch garnicht anders denkbar, zur Hoch-
zeit seiner Schwester und zurück radeln würde.
Bedenkliches Staunen dürfte es auch erregen und
wenig Glauben finden, daß der Graf von Savern
zum Eisenhammer reitet und Fridolin und No-
bert dahin marschiren. Zukünftige Leser werden
sich nur denken können, daß solcher Beg nur
radelnd zurückgelegt werden konnte, da doch Mars
große Eile hat. Und besonders nöthig werden
dem „Red von der Glocke“ Aenderungen sein,
namentlich der Schilderung der schönen Zeit der
jungen Liebe. Da muß es wohl heißen:

„Und herrlich, in der Jugend Prangen,
Als wie aus Himmelsblüthen genast,
Mit dunkelroth erlichten Wangen
Sieht er die Jungfrau auf dem Rad.
Ein Schauspiel ist's, ein höchst pikantes,
Der Jüngling ist kein blöder Wicht,
Er kauft ein Rad, ein elegantes,
Und nimmt gleich Radfahrunterricht.
Bald kann er öffentlich erscheinen,
Wie es der Lehrer ihm versprach;
Und wo sie strampelt mit den Beinen,
Da strampelt er der Jungfrau nach.“

Wir könnten hier schließen, denn wir glau-
ben, für die Nothwendigkeit der Correctur ge-
nug der Beweise und für die Form, in der diese
zu geschähen hat, genug der Muster geliefert zu
haben. Aber mit möchten auch noch an einem
ganzen Liede Gutes zeigen, wie nöthig und zu-
gleich leicht die Aenderungen herzustellen sein
werden:

Du hast ein „Cyclo-rad“ bekommen,
So Alles, was Mädchenbegehrt,
Und hast die beste Pneumatik —
Mein Liebchen, was willst Du mehr?
Auf Dein Coßüm, Dein neues,
Sind immer ringsumher
Die Augen der Menschen gerichtet —
Mein Liebchen, was willst Du mehr?

Mit Deinem vorzefflichen Rade
Fuhrt meines Du an gar schwer
Und hast es zu Grunde geradelt —
Mein Liebchen, was willst Du mehr?
Die Zukunft wird die weiteren Correcturen
besorgen.

Krüger machte bei der Polizei die Anzeige, daß ihm von seinen Diensthöfen mittelst eines Nachschlüssels auf systematische Weise die Summe von 700 Rbl. aus der Commode gestohlen worden sei. Die Voruntersuchung hat bis jetzt soviel ergeben, daß der Arbeiter J. M. einen Nachschlüssel zur Commode angefertigt und ihn der Dienstmagd St. A. übergeben hat, die sich bereit erklärt hatte, das Geld aus der Commode zu stehlen und mit ihm zu theilen. Der Mann behauptet zwar, kein Geld erhalten zu haben, doch hat man bei einer Hausdurchsuchung bei ihm Befehl über 150 Rubel gefunden, gegen welche er Geld ausgeliehen hatte. Da er nun aber von seinem Brotherrn einen Wochenlohn von nur 3 Rbl. erhalten und sich folglich eine so große Summe nicht hätte sparen können, so liegt der Verdacht nahe, daß er das gestohlene Geld in Sicherheit brachte, indem er es auf Befehl auslieh. Die weitere Untersuchung führt der Untersuchungsrichter des 4. Bezirks der Stadt Lodz.

Militärisches. Die Unteroffiziere des 27. Sibirischen Infanterie-Regiments, die ihre Frist ausgiebend haben und zur Reserve entlassen werden, zogen gestern mit klingendem Spiel zum Bahnhofs, um sich von dort in die Heimath zu begeben. Der Regimentskommandeur Oberst Fleischer und der Adjutant, Leutnant Peyer, gaben den scheidenden Mannschaften das Geleit. Es sind das die Jahrgänge 1894 und 1895, je nach der drei oder vier Jahre dauernden Dienstzeit.

Die Podger Kreisverwaltung macht bekannt, daß die Remonte des Rathhauses und anderer städtischer Gebäude in der Stadt Podger am 22. Sept. (6. Okt.) dieses Jahres öffentlich in Entreprife vergeben werden wird.

Kerner wird am 22. Sept. (4. Okt.) das vom Sturm gebrochene Holz in den Podger Stadtwäldern öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Der letzte große Ablass in Czestochau war von ganz besonders großen Volksmassen besucht, die aus allen Gegenden Polens zusammengeströmt waren. Um die religiösen Bedürfnisse der Wallfahrer zu befriedigen, hatten sich in Czestochau nicht weniger als achtzig Geistliche versammelt.

Einige hiesige Mitglieder des Warschauer Gartenbau-Vereins agitierten dem Vernehmen nach für eine **Gärtner- und landwirtschaftliche Ausstellung in Podz.** welche im Laufe des künftigen Sommers stattfinden soll.

Concurs. Auf Beschluß des Petrikauer Bezirksgerichts ist der Pabianicer Fabrikant Schilama Kaiser Posałski seit dem 14. März 1898 für insolvent erklärt worden. Zum Curator der Concursmasse ist der vereidigte Rechtsanwalt Filipowski ernannt.

Rechtationen. Am 22. December 1897 (3. Jan. 1898) kommen zu gerichtlichem Verkauf: das Podger Immobilien 729/47kk, an der Schulischen Passage gelegen, der Frau Josefa Piotrowska gehörig; ferner das Immobilien Nr. 786/51 an der verlängerten Zielona-Strasse, und zwei Grundstücke im Dorfe Milezki, Gemeinde Nowosolna, alle drei den Erben des verstorbenen Michael Hartwig gehörig.

Eine große Warschauer Gemäldehandlung beabsichtigt, wie die dortigen Blätter schreiben, in **Podz. eine Filiale** anzulegen, und hat zu diesem Zweck große Einkäufe von Bildern gemacht.

In der hohen polnischen Aristokratie hat in diesen Tagen eine Hochzeit stattgefunden, die mit großem Glanz und Pomp gefeiert wurde. In der Alexander-Kirche in Warschau wurde Graf Heinrich Potocki mit der Gräfin Julie Branicka getraut. Eine große Zahl von Gästen aus der höchsten Aristokratie war geladen, darunter allein über dreißig Vertreter der Familie Potocki.

Die Aktien-Gesellschaft der Kammwoll-Spinnerei Heinrich Wienbaum macht bekannt, daß die Frist zur Bezahlung der Aktien mit Genehmigung des Finanzministeriums bis zum 4. Februar 1898 verlängert worden ist.

Von der Tapetenfabrikation. Die finnländischen Fabrikanten, die fast ausschließlich den hiesigen Markt mit Papiertapeten versorgen, haben sich um Ermäßigung des Tarifs für den Transport dieser Waare bemüht, jedoch ohne Erfolg; ihr Gesuch ist abschlägig beschieden worden mit der Motivierung, daß eine Herabsetzung des Tarifs diese im Entstehen begriffene Branche der hiesigen Industrie völlig tödt machen würde. Bis jetzt giebt es im Reichsgebiet nur eine Tapetenfabrik, die ohnehin nur schwer gegen die finnländische Concurrenz ankämpfen kann.

Eine interessante Erfindung hat ein Warschauer Mechaniker gemacht; sie besteht in einer Vorrichtung, die die Pferde automatisch vom Wagen abspannt und ist von besonderem Nutzen in den Fällen, wo die Pferde wild werden und durchgehen; dann kann der Kutscher durch einen leichten Druck die Thiere im Moment ausspannen und die Equipage mit ihren Insassen vor einer Katastrophe bewahren. Der Erfinder hat den Apparat mehreren Wagenbauern zur Prüfung übergeben, und diese stellen jetzt auf der Petersburger Chaussee Experimente damit an.

Im Theater „Chateau de Fleurs“ tritt von Morgen ab eine vollständig neue, auch acht Damen und zwei Herren bestehende Variete-Gesellschaft unter der Direction des Salon-Humoristen und Charakteristikers Georg Corde zum ersten Male auf.

Der Geburtsort der „Schwedischen.“ Schweden und Norwegen zuzurechnen, gehört heute zu den Unerklärlichkeiten; selbst der deutsche Kaiser kann den Naturgeschichten dieser beiden Länder so wenig widerstehen, daß er jedes Jahr einen Ausflug dorthin macht. In Folge dieses in die Mode gekommenen Zuges nach dem Norden bekümmern wir über Schweden und Norwegen beinahe schon so viele Reisebeschreibungen als über Italien; aber eine Spezialität Schwedens, die sich bei uns eingebürgert hat, die „Säkerhets-Tändstickor utan svafvel och fosfor“ ist bisher noch nicht gehörig gewürdigt worden. Das hat jetzt ein Reisender gethan, der die schwedische Stadt Jönköping, wo die altberühmte Fabrik schwedischer Bändholzchen sich befindet, besucht hat. Zwar ist den Fremden der Besuch dieser Anstalt im Allgemeinen nicht gestattet, aber es genügt doch eine einfache Anmeldung, daß der Reisende unter persönlicher Führung des obersten Leiters den Betrieb mit Ausnahme der Abtheilung des gemischten Verfahrens besichtigen konnte. Die Anstalt findet ihren besonderen Stolz darin, daß sie in ihrer eigenen Maschinenwerkstätte Kleinmaschinen in solcher Ausdehnung für die Herstellung der Bändholzchen konstruirt, daß es ihr möglich ist, täglich eine Million gefüllter Bändholzschachteln mit nur 300 Arbeitern zu erzeugen. Die Maschine zerlegt die in großen Borräthen lagernden Baumstämme in Blöcke, sie hobelt vom einzelnen Block bandförmig Blättchen ab, die dann aufgeschichtet und von einem weiteren Hobel zu Bändholzchen verarbeitet werden, und zwar so, daß ein einziger Hund des gullotieartig niederfahrenden Hobels vierhundert Holzchens schafft. Die anderen erhalten von einer Maschine eine Kerbung, werden von einer anderen zu Schachteln gebogen und gleichzeitig mit Papier umkleistert oder aber als Außenhüllen behandelt und schon in der Maschine mit der Etikette beklebt. Wieder eine Maschine ist es, die jedes Schachtelchen mit der abgemessenen Zahl von Holzern füllt, und wieder eine andere, die das Schachtelchen in die Außenhülle schiebt. Die Maschine zählt die Schachteln ab und packt sie in die bekannte grüne Papierhülle der größeren Packete. Eine Maschine macht die Risten und eine Maschine nagelt sie zu. Der Arbeiter ist nur Handlanger, der hin- und herträgt und noch die sehr einfache zu behandelnde Einzelmaschine reinigt und bräunfärbt. Wenn man die Säle durchschreitet und in der wirbelnden Schnelligkeit, mit der hier das Erzeugniß von Anfang bis zum letzten Ende der Verpackung vollendet wird, mit einiger Willenskraft seine Sinne weisert, dann sieht man ein riesiges Uhrwerk mit Hunderten von Rädern, Federn, Schrauben, Zylindern, Schneidwerkzeugen u. s. w. vor sich, das aus hundert Drosselungen Späne, Bretchen, Schachteln, Packeten laufend, knirschend, klappernd wie in einem Heppentanz auf allen Seiten ein- und auswirft, und wie Zauberwesen hüpfen Arbeiter und Arbeiterinnen zwischen diesen schlagenden, schneidenden, greisenden eisernen Gespenstern stumm hin und her, ihre menschlichen Beine und Hände selber wieder nur automatenhaft, gleich mechanischen Werkzeugen bewegend.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. September. Herr Geheimrath Leyden wird sich auf der Rückreise von Moskau nach Bukarest begeben, um dort dem von schwerer Krankheit genesenen rumänischen Thronfolger, dessen Befinden zur Zeit recht erfreulich ist, einen Besuch abzustatten.

München, 12. September. Gestern Abend 5 Uhr verfuhr in einem Hause in der Eisenstraße ein Tapetzer seine 27jährige, auffallend schöne Schwägerin, eine KaufmannsGattin, durch zwei Revolverkugeln zu tödten. Er verlegte die Frau schwer und tödtete sich dann selbst durch einen Revolvererschuss. Der Vorgang stellt sich als ein Liebesdrama dar.

Wien, 12. September. Der Unterausschuß der Parteien der Rechten tritt am 15. September wieder hier in Wien zusammen, um die Verhandlungen mit Baden fortzusetzen. Heute wurden die sßährer, „Reichswehr“ und das christlich-social „Deutsche Volksblatt“ vom Staatsanwalt beschlagnahmt.

Prag, 12. September. Ein Ehepaar Krause, das verdächtig erscheint, den Juwelen-diebstahl bei dem Juwelier Dobrowski in Karlsbad verübt zu haben, ist heute in Leipzig verhaftet worden.

London, 12. September. Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Depesche aus Perim traf der Dampfer „Gulf of Venice“ vorgestern einen Dampfer, vermutlich die „Galedonien“, der signallistete, daß der Dampfer „Polyphemus“ bei Isebel Cair Schiffbruch erlitten hat und dessen Mannschaft mit Ausnahme von 27 Mann verloren sei. Von Perim ist Hilfe abgegangen. Der Dampfer „Polyphemus“, aus Japan kommend, ist von Colombo nach London in See gegangen.

Madrid, 12. September. Die neuesten Telegramme aus Cuba melden die Einnahme von Victoria de las Tunas durch die Aufständischen. Die Nachricht hat in Madrid große Bewegung hervorgerufen. Der spanische Ministerrath ist zusammengetreten, um sich mit der Frage zu beschäftigen. Die Blätter tadeln den General Weyler aufs schärfste. Die Stadt Victoria de las Tunas ist strategisch ein ziemlich wichtiger Punkt. Der Kriegsminister General Azcarra, sandte an General Weyler ein Telegramm, in welchem er weitere Mittheilungen über die Ein-

nahme von Victoria de las Tunas erbat. Eine spanische Expedition soll organisiert werden, um den Platz wiederzugewinnen.

Telegramme.

Konig, 13. September. Die Nacht 11 Uhr von Bülow fällige Post wurde beim Wirthshaus Babylon beraubt und der Postillon erschlagen. Die Nachricht erregt große Aufregung.

Sprottau, 13. September. Vober und Sprottau steigen andauernd und fangen an die Uferlandschaften zu überfluthen. Der Betrieb der industriellen Etablissements ist eingestellt.

Wien, 13. September. Anknüpfend an die Ankunft des Deutschen Kaisers auf österreichischem Boden schrieb gestern das offizielle Wiener „Fremdenblatt“: Die Völker Oesterreich-Ungarns süßen mit froher Genugthuung diesen Besuch als jüngstes Glied in die Reihe der Begegnungen zwischen den beiden eng verbündeten und befreundeten Herrschern ein und begrüßen den erlauchten Gast des Kaisers Franz Josef mit aufrichtiger Freude und Verehrung. — Die „Neue Freie Presse“ feiert in beredten Worten den Bestand und den Werth des deutsch-österreichischen Bündnisses, als dessen Pfeller in der Habsburger Monarchie widerspruchlos die Deutschen und die Ungarn zu betrachten seien, und weist, mit einem Seitenblick auf die Angriffe, die namentlich von den tschechischen Blättern auf die bestehenden Verträge neuerdings gemacht worden sind, darauf hin, daß es diesseits der Elbtha für das Bündniß außer den Deutschen keine Bürgschaft giebt.

Budapest, 13. September. Kaiser Wilhelm weilt seit gestern in Lotis, um von da aus als Gast seines Allirten, des Kaisers Franz Josef, zunächst den Manduern der österreichisch-ungarischen Armee beizuwohnen und dann als Gast der ungarischen Nation zum ersten Male deren zu glänzender Entfaltung gelangte Hauptstadt zu besuchen. Die Wiener und die Budapestener Blätter wetteifern in Begrüßungen und in der Würdigung der Tragweite dieser neuen Befestigung der Freundschaft der Monarchen und des politischen Bündnisses der von ihnen regierten Reiche.

Paris, 13. September. Mehrere Blätter legen die Thatsache, daß Präsident Faure gestern den König von Siam nicht zu dem Rennen von Longchamps begleitete, sondern mit Hanotaur nach Marly zur Jagd ging, dahin aus, daß man den König für seine Beziehungen zu England gewissermaßen bestrafen wolle. Präsident Faure habe gesagt, er werde dem Könige nur die Truppenchau von Saint-Demint zeigen, sonst nichts.

Athen, 13. September. Die Türkei ist angeblich bereit, nach Unterzeichnung des Friedens schon bei der Zahlung der ersten Rate die meisten Städte außer Larissa und Bolo zu räumen. Gerüchtwiese wird gemeldet, daß drei türkische Bataillone auf Kreta gelandet seien, 300 Mann in Kanea, die übrigen in Suda.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Gorodyszcz aus Bialystok. — Czarnowski, Barylski und Wind aus Warschau. — Feldmann aus Berlin. — Niemcejew aus Pskow. — Toweloz aus Prag. — Aulich aus Hartmannsdorf. — Mangelsdorf aus Mähnen. Hotel Victoria. Herren: Aratinow und Karapetian aus Alexandropol. — Fränkel und Goldmann aus Warschau. — Zarzochi aus Wierzbina. — M-me Merkel aus Kalisch. Hotel de Pologne. Herren: Gorosynski aus Kruschew. — Maslowski aus Pabianice. — Bukowski aus Brzeska. — Timofejew aus Moskau. — Blaszczkiewicz aus Lubla. — Pruskowska aus Rozyce.

Getreidepreise.

| B a r s a u, den 12. September 1897. | |
|--------------------------------------|-----------|
| (in Baggonen von 1000 Ropetza.) | |
| Weizen. | von 518 — |
| Mittel | — |
| Ordnung | — |
| Woggen. | — |
| Mittel | 80 — 81 |
| Ordnung | — |
| Hafers. | — |
| Mittel | 80 — 86 |
| Ordnung | 73 — 78 |
| Gerste. | 70 — 73 |
| Mittel | — |
| Hein | 68 — 78 |

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Sazon, Nikolaistr. Nr. 27 aus Radom, Pilsner aus Tschernobyl, Bisbel aus Kungälv, Tomaschewskaja 67 aus Warschau, Klinowski aus Kienka, Bielinko aus Warschau, Hotel Victoria, aus Moskau, Wähmann aus Petersburg, Hurwitz aus Biala, Raschkowski aus Schitomir.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamt eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Olomit-Preise.

| Warschau, 12. September 1897. | |
|---|---------------|
| Brutto | Netto |
| accise 10 Kop. vom Grad Nach Abschlag vom 2%. | |
| Engros 100° — | 11.86 — 11.82 |
| 78° — | 9.25 — 9.08 |
| Im Ausschank 100° 12.01 — | 11.77 |
| 78° 9.27 — | 9.18 |

Coursebericht.

| Kursen, den 14. September 1897. | | Kursen, den 13. September 1897. | | Kursen, den 14. September 1897. | |
|---------------------------------|------------|---------------------------------|------------|---------------------------------|----|
| 100 Rubel = | 217 Sp. 45 | 100 Rubel = | 217 Sp. 85 | Berlin | 46 |
| | | | | London | 9 |
| | | | | Paris | 37 |
| | | | | Wien | 37 |
| | | | | Petersburg | 46 |

Insertate.

Garten und Restaurant
Hotel Manneffel.
Täglich

Concerte
der berühmten Bauern-Capelle
DIR. KARL NAMYSKOWSKI.
Entree 2 Kop. Kinder bis zu 10 Jahren frei.
12 Abonnements-Billets Rb. 2.
Anfang 8 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen Anfang 7 Uhr.
J. Petrykowski.

HOTEL D'ANGLETERRE.
Täglich musikalische
Abendunterhaltung
Sonntags von 12—2 Uhr
musikalische Matinee
Vorzügliche Küche, Dinners, Soupers, Chambres séparées.
Sofortungsvoll
R. Jerzykowski.

Concerthaus.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag.
Beste Concerte der Stettiner Sänger

Erster Platz 60 Kop. Zweiter Platz 40 Kop.
Benndorf.

Im Saale Grand-Hotel

Heute, Mittwoch, den 8./15. September 1897:

Großes Elite-Concert

der mit allgemeiner Anerkennung und stürmischem Erfolge aufgenommenen
sudungarisch-rumänischen

Gentry-Capelle

Josef Becker aus Temesvar.

heute in rumänischer Nationaltracht. Dieses Concert mit neuem Programm.

Bei gedeckten Tischen.

Anfang 8 Uhr Abends.

Entree  Person 75, für die Damen 5 Kop.
Es finden nur noch 2 Concerte stat.

Hochachtungsvoll
L. Negri,
Concert-Director.

Das seit 20 Jahren bestehende

Möbel-Magazin u. Tapezier-Atelier

von

ZALEWSKI & Co.,

Warschan, Marszalkowska 137.

empfehlen eine große Auswahl Möbel neuester Facons von den einfachsten bis zu den feinsten.
Mäßige, aber feste Preise.

ROBERT KESSLER'S

Weingrosshandlung,

Ecke Benedicten- u. Promenaden-Strasse, Haus Carl Kretschmer

Reichhaltiges Lager von:

sämtlichen ausländischen Weinen,

echter Champagner, Original-Cognac's und echte Liqueure

Verkauf nur zu en-gros Preisen. Prompte Bedienung.

Preislisten auf Wunsch zu Diensten.

Bestellungen auf Rundreisebillets für das internationale Reisebureau Otto Mann jr., Breslau, werden im Comptoir entgegengenommen.
Telephon-Anschluss.

Städt. Real- und Handelsschule

(Pensionat) in Marktbreit am Main (Bayern)

Errichtet 1846 Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Handelswissenschaften etc.
Gute Verpflegung; strenge Aufsicht. Für Ausländer Anfangs besonderer Stundenplan, damit sie rasch deutsch lernen. J. Damm, Rector.

Die chemische Reinigungsanstalt
und Kleiderfarberei

von

E. FIEDLER,

Petrlikauer-Strasse Nr. 108 (neu)

Dem geehrten Publikum diese hiermit zur Nachricht, dass ich vom heutigen Tage an Herren- und Damengarderob: um 25% billiger als jede Concurrenz zum Reinigen übernehme. Im Falle eines neuen Apparates bin ich in der Lage, alle Aufträge unter voller Garantie billig, schnell und gut auszuführen.
Im bringenden Falle Bieferzeit 24 Stunden,
Hochachtungsvoll
E. Fiedler.

Für das Waschen von Hoch und Weste aus Cze-czu-eza 45 Kop.



Erste Lodzer Eisenmobel- Kinderwagen- Velocipe- des-Fabrik von Josef Weikert

empfehlen ein reich assortirtes Lager von eisernen Bettstellen, Waschtischen, Wiegen, Kinderwagen, Kindervelocipede, etc.
Anfertigung von schmiedeeisernen Grabgittern, Zaungelandern, Ballons, Hof- und Gartenthuren.
Reparaturen werden prompt und solide ausgeführt.
Verkauf in der Fabrik, Andreas-Strasse No. 26.
In Fabriks-Preisen.

Verlangen Sie EXCELSIOR

violette, blaue, schwarze u.
rothe, grüne



Dauer-Stempelkissen

in eleganten, decorirten Blechdosen.
Bitte auf Firma und Fabrikmarke zu achten.

Chemische Fabrik für Tinten etc.
Dr. O. Zielke, Lodz.
Kundlich in allen Schreibmaterialien-Handlungen.



Lager optischer und chirurgischer Waaren,

echter Gerlach'scher Reizzeuge, Arithmometer, Blickendorfers Schreibmaschinen.

Photographische Apparate,
nebst Zubehör in großer Auswahl bei

A. Diering.

Petrlik-Strasse Nr. 87, Haus A. Balle.

Das Grabdenkmäler- und Steinmetz-Geschäft

von Eduard Kunkel

Ricshofstrasse Nr. 14,

empfehlen ein reich assortirtes Lager in

Grabdenkmälern, Kreuzen und Platten,

aus bestem schwedischen Granit und Syenit, Einfassungen für einzelne Gräber, massive Treppenhufen, etc. jeder Art, in schönster u. d. geschmackvoller Ausführung zu den billigsten und solidesten Preisen, sowie auch schmiedeeisernen Grabgitter in großer Auswahl von Rs. 3 pr. Elle an.

Laden-Tische,

gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. dieses Blattes.

Lieferungsgeschaft für aller Art Maschinen und
sämtliche technischen Bedarfsartikel,

LEDERRIEMEN-FABRIK * TECHNISCHES BUREAU

von

WARSAU, **H. SOMYA** ŁÓDZ,
Bracka 25 Krolowska 16. Petrikauer-Strasse 177

Kauf und Verkauf von gebrauchten Dampfmaschinen.

N. B. Man beliebe bei Anpreisung von gebrauchten Dampfmaschinen stets Cylinder-Durchmesser, Hub, Tourenzahl, Bauart und Preis gef. angeben.

Geschäftsbücher aller Art

und

Musterkarten

liefern prompt und billigst die

Graphischen Etablissements

von

Dzielnastrasse **L. ZONER.** Petrik-Strasse
M. 13. M. 108.



Eine Wohnung

von 2 Zimmern nebst Küche und Wasserleitung zu vermieten, Ecke der Przejazd- und Widzewala-Str. Nr. 85, 2 Etage. Zu erfragen Przejazd Nr. 11.

— Eine —

Parterre-Räumlichkeit,

bestehend aus einem großen Saal nebst Zimmer u. Küche wird per sofort zu miethen gesucht. Anmeldungen nimmt Herr Kaminski jr., Konstantiner-Strasse Nr. 5 entgegen.

Umzüge

auf Federrollwagen mit sicheren Ruten übernimmt

Michael Lentz,
Widzewala-Str. 71.

Ganz ergebenst theile ich den geehrten Eltern und Vormündern hierdurch mit, dass ich am hiesigen Orte im Hause der Frau Penning, Petrikauer-Str. Nr. 165, eine

4-classige Mädchen-Pension

errichtet, in welcher Sprachen, so wie alle durch die hohe Schuldirection bestätigten Lehrgegenstände von den besten dazu befähigten Lehrkräften, unter meiner Leitung und auf Grund meiner durch viele Jahre auf dem Felde der Pädagogik gesammelten Erfahrungen, gelehrt werden. Anmeldungen werden von 9 bis 5 Uhr Nachmittags angenommen; der Unterricht beginnt den 2./14. September. Zu gleicher Zeit den vielseitigen Bedürfnissen Rechnung tragend, habe nach Mutter erprobter Methode Arbeiterkinder, Schneider, Mädchen, sowie auch alle für jede Frau nöthigen Handarbeiten angelegt. Mit dem Wohlwollen der geehrten Eltern empfehlend gelte

Hochachtungsvoll

Julie Berg.

Maison A. WEISS

Piotrkowska 120, wlasciocielka magazynu powrocia.

Wichtig für Agentur-Geschäfte

Ein geräumiger Laden mit darauffolgender Wohnung ist vom 1. October a. c. an der Przejazd-Strasse unter Nr. 1272/80, neben dem neuerdosten Marktplatz zu vermieten.

Nähere Auskunft wird daselbst in Wohnung Nr. 1 oder beim Besitzer Eylna Nr. 14 ertheilt.

Patente

besorgen u. verwerten

H. & W. PATAKY

Berlin NW., Luisenstrasse 25.

Siehe auch auf Grund ihrer reichen Erfahrung

(25000 Patentangelegenheiten

etc. bearbeitet) fachmännisch, geduldige Vertretung an. Eigene Bureau: Hamburg, Kolin a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest, Leipzig, New-York. Referenzen grosser Häuser. Gegr. 1882, ca. 100 Angestellte Verwerthungsvertrage ca.

1/2 Millionen Mark.

Ankunft — Prospekte gratis

Bureau in Warschau: Żurawia 35, Quartier 11.

Do sprzedania

lekki jednokonnny, prawie nowy

WOLANCIK.

Wiadomo w Zakladach Drukarskich, L. Zoner, Piotrkowska Nr. 108.

Helenenhof.
Achtung!
 Die weltberühmten
Lustschiffer
Ferrell u. Miss Polly
 sind angekommen,
 erster Ausstieg am 18. Sept.

ST. RAPHAEL-WEIN.



Vor Fälschungen wird gewarnt.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

Der beste Freund d. Magens.
 Von allen bekannten Weinen ist dies der am meisten kräftigste, tonische. Er hat einen vorzüglich in Geschmack. Ausbewahrt wird er nach der Pasteurischen Methode. Jede Flasche trägt die Fabrikmarke, die Marke der „Union des fabricants pour repression des contrefaçons“ und den Zollstempel und ist versehen mit der Broschüre von Dr. Barre über den St. Raphael-Wein als Nahrung, Stärkung- und Heilmittel. Er ist zu haben in allen größeren Weina- und Droguenhandlungen. Compagnie de vin de Saint-Raphael, Valence, Drome, France.

Zaraz

poszukuje osobnego pokoju kawalerskiego. Oferty „Pókdj“ przyjmuje redakcyja „Lodzer Tageblatt.“

DR. A. PIESTRZYŃSKI
 ist zurückgekehrt
 Wibzewska-Strasse Nr. 70a.

Kinderarzt
 (Ausschliesslich)

W. Łaski,
 Nowomiejska-Strasse Nr. 4.

CARL KÜHN
 Pract. Massneur,
 übernimmt erfolgreiche Massage- und Bewegungskuren für Erwachsene und Kinder. Wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 133, Wohnung 7.

W. J. POPLAUCHIN.
 Massneur
 Rawrot-Strasse Nr. 13.

J. Haberfeld, Zahnarzt,
 wohnt jetzt Petrikauerstrasse Nr. 66, 1. Etage, im Hause Herrschowicz, neben Dem Eisenbrun, vis-à-vis seiner früheren Wohnung. Operationen werden schmerzlos mit Hilfe von Narkose ausgeführt.

Neuheiten in Kleiderstoffen
 für die Herbst- und Winter-Saison
 sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.
 Billige aber absolut feste Preise! Reelle Bedienung!

JOSEPH HERZENBERG, PETRIKAUER-STR. 23.
 Filiale: Petrikauer-Strasse 113.

GEBR. KOISCHWITZ
 aus Berlin. Pianoforte - Fabrikanten aus Berlin.
 Empfehlen eine a. g. gebeten Publicum von Lids und Umgezogad ihr Lacer von kreuzsaitigen Pianinos bester Konstruktion, elegant, sowie ausländischer renommirter Fabriken zu den billigsten Fabrikpreisen bei 5 jähriger Garantie. Harmoniums deutscher Fabriken, sowie der amerikanischen Organ Comp
Mason & Hamlin
 Boston U. S. A.
 36 eigene Patente. — Production über 200,000 Orgeln
 Ferner empfehlen unsere eigene Reparationswerkstätte für Flügel und Pianinos aller Systeme wie, Aufspolieren, Stimmen, Beissen und Beledern d r Hämmer etc. etc. Durch Motten oder Mäusechaden verdorbene Instrumente werden wie neu wieder hergestellt. Um recht regen Zuspruch bitten, zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung
GEBR. KOISCHWITZ.
 Dzielnia-Strasse Nr. 44.
 Prompt, reell, billig.
 Theilzahlung gestattet.

66. Wschodnia-Strasse vis-à-vis Herrn I. Weidemejer 66.
HUGO SUWALD
MOEBEL-, SPIEGEL- U. POLSTERWAAREN-MAGAZIN.
 Grosse Auswahl! Reelle Bedienung! Preise sehr mässig!

A. HARTLEBEN'S BIBLIOTHEK DER SPRACHENKUNDE.
 Für den Selbstunterricht.
 in eleganten Leinenbänden à Band Rr. 1.20.

| | | |
|---|--|--|
| Französisch. Englisch. Italienisch. Spanisch. Hebräisch. Lateinisch. Ungarisch. Polnisch. Dänisch. Bulgarisch. Portugiesisch. Rumänisch. Japansich. Slovatisch. Serbisch-Kroatisch. Kengisch. Türkisch. | Hindustanisch. Kleinrussisch. Holländisch. Mittelhochdeutsch. Annamitisch. Französisch. Dänisch. Russisch. Siamesisch. Schwedisch. Deutsch. Arabisch. Neuperisch. Altgriechisch. Norwegisch. Enghelb-Sprache Chinesisch. | Finnisch. Slowenisch. Sanskrit-Sprache. Wolapük. Malayisch. Armenisch. Hauptsprachen Deutsch-Südwest-Afrika. Japansich. Bulgarisch-Arabisch. Englisch. Französisch. Kroatisch. Griechisch-Arabisch. Italien. Grammatik. Englische Christomathie. |
|---|--|--|

Alles vorrätzig in L. Zoner's Buchhandlung, Petrikauer-Str. Nr. 90.

Billige Fische.
 Den geehrten Hausfrauen sowie den Herren Hoteliers und Restaurateuren diene zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich von heute an
den Preis für lebende Fettkarpfen auf 30 Kop. ermäßigt
 habe und auch andere Sorten lebende und todtre Fische zu herabgesetzten Preisen verkaufe.
 Täglich treffen frische Sendungen ein.
 Hochachtungsvoll
H. Israelowitz,
 Petrikauer-Strasse Nr. 17, Haus Blawat.
 Telephon-Verbindung Hotel Hamburg.

Breslauer Handels-, Gewerbe- und Schreibschule.
 Keine Cuise, nur durch Einzelunterricht vollständige Ausbildung in Buchführung, kaufm. Schnellrechnen, Correspondenz, Landwirtschafts-Buchführung, Schöu, Schnell und Rechtschreiben. — Sprachcurs: franz. und englische Convers. und Corresp., Stenographie, Dantieren der Schreibmaschine. — Honorar billigst. — Beginn täglich. Abg. Prospeete gratis.
Paul Strelewicz, Breslau, zur Ohlschtrasse 60.

Die höchst interessante Wochenschrift
„Die Welt“
 zu abonniren bei **E. L. Hiller,** Schul'sche Passage 23, oder im Weingehäut, „Carmel“, Bawadzka 2.

Zu vermietthen
 2 Zimmer und Küche, 1 Zimmer und Küche. Okowna-Str. Nr. 7; zu erfragen beim Ströz.

Helenenhof.
Achtung!
 Die weltberühmten
Lustschiffer
Ferrell u. Miss Polly
 sind angekommen,
 erster Ausstieg am 18. Sept.

Wein!
 Ein großer Transport echter natürlicher Süd-Krimer-Weine, weiße und rote, sind engros und en detail preiswerth zu verkaufen.
 Weinhändlern bedeutender Rabatt.
 Der Verkauf befindet sich Schul'sche Passage Nr. 9, im Hofe, Office links.

Schweine.
 Am Mittwoch, den 8. September sind zwei Ferkel zugelassen und können vom Eigentümer derselben gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden.
A. Elke, Brzezinska-Str. Nr. 49.

Bertheiliger an der ehem. Vereinigten Gerichts-Kammer zu Grobno, mehrere Jahre Advokat in Loba, Petrikauer-Str., Haus Moniz, Nr. 10/251, vis-à-vis dem Scheibler'schen Hausen,
Leon Pesches,
 geflüht auf allerbeste offizielle Referenzen, übernehme ich aller Art bedeutender Criminal, Civil- und Handels-Processe, ebenso auch Hypothek-Angelegenheiten. Sachen wegen Eintreibung jeglicher Forderungen übernehme ich ohne jeden Kostenvorbehalt. Ich beoorge unverzüglich und prompt jegliche Proceßangelegenheit in Warschau, wo ich auch eine Kanzlei habe, und in Petersburg.

Wohnungen zu vermietthen.
 Drei größere Fabriksäle für Handbetrieb mit Doppellicht, Nebenzimmern und Gasbeleuchtung sind einzeln oder zusammen zu vermietthen. S. G. Line- und Wulczanska-Strasse.

Billig zu vermietthen!
 Ein Baden nebst Zimmer und Küche, sowie zwei große Zimmer in der 1. und 2. Etage und 3 Zimmer und Küche in der 3. Etage mit Wasserleitung und sonstigen Bequemlichkeiten sind vom 1. October Segeliana-Strasse Nr. 85, wo sich der neue Marktplatz befindet, zu vermietthen.
 Näheres beim Eigentümer Israel Rosenthal, Segeliana-Str. Nr. 51.

Wohnungen zu vermietthen
 Vom 1. October oder per sofort sind elegante Wohnungen mit sämtlichen Bequemlichkeiten sowie Frontkeller zu vermietthen. Näheres Krótka-Strasse Nr. 12.

Zu vermietthen
 vom 1. October l. J. Petrikauer-Str. Nr. 115, 2 Zimmer u. Küche in der Office, 1 Zimmer im Fronthaus. Näheres Petrikauer-Str. Nr. 165 Wohnung Nr. 1.

Ein großes Local,
 bestehend aus Laden und 3 anstehenden großen Zimmern, sowie 4 Frontkeller, geeignet für Geschäftslocal sind vom 1. October l. J. zu vermietthen. Näheres Dzielnia-Str. Nr. 3 beim Hauseigentümer.

Eine Wohnung
 von 7 Zimmern und Küche, elegant ausgestattet, von der event. 1-2 Zimmer abgetheilt werden können, ist preiswerth zu vermietthen; ebenso 2 separate elegante Salons, geeignet zum Comptoir und große Front-Kellerräume. Poludniowa-Strasse 28.

Eine elegante Wohnung
 in der 1. Etage, 5 Zimmer und Küche, Mädchenzimmer, Speisekammer, Badezimmer und sonstige Bequemlichkeiten sofort zu vermietthen. Ferner hohe luftige Kellerräume (Souterrain) mit Gasheizung und Wasserleitung für eine Weinhandlung oder Colonia waaren-Geschäft geeignet, sowie massige Remisen ebenfalls sofort abzugeben.
 Krótka-Str. Nr. 10, Haus Weinber

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

In der Irre.

Novelle von M. v. Dörzen.

[12. Fortsetzung.]

Im Salon brannte die helle Sonne, als May eintrat, um Resa in die Arme zu schließen und sich in einem Athem nach den Einzelheiten des Ereignisses zu erkundigen und sich zu wundern — eine Flasche Sekt wurde auf Eis gestellt und ein Telegramm nach Burg Horst aufgesetzt — bis Adalhart mit ernster Stimme Einhalt gebot und fest erklärte, nicht Verlobung feiern zu wollen, bevor er regelrecht den Segen von Resa's Eltern nachgesucht.

„D ihr trodenen, nüchternen Menschen“, rief May aus. „Wie könnt Ihr nur so kalt sein? Aber da steht man wieder den „gründlichen“ Gelehrten — alles regelrecht — pah —“ sie schüttelte sich und bemerkte nicht, daß Julian hinter sie getreten war.

„May“, flüsterte er in das Ohr seiner Frau, sie heftig dadurch erschreckend, „Deine Scherze verlegen!“

Ein peinliches Schweigen entstand. Der Burtsche brachte den Eiskübel mit dem Sekt, die Gläser klangen aneinander, doch kaum Einer nippte an dem stark duftenden Wein.

Adalhart beugte sich zu Resa nieder und sagte: „Auf das Wohl Deines Vaters!“

Da lächelte sie hell: „Ich danke Ihnen, Herr v. Adalhart!“

May sehte ihr Glas ab. „Wie kennst Du Deinen Verlobten?“

„Ich . . .?“

Adalhart verschränkte die Arme und schwieg. Aber er wurde dunkelroth bis an die Haarwurzeln.

„Ja, Du!“

„Ich — weiß nicht —“

„Du weißt nicht? Weißt Du am Ende auch seinen Namen nicht?“ Sie lachte.

„Nein“, sagte Resa.

„Nein!“ May faltete die Hände in grenzenlosem Erstaunen. Sie blickte von Einem zum Anderen — von Adalhart auf Resa — nur nicht auf Julian. Und dann brach sie in Lachen aus.

„Ihr seid das sonderbarste Paar, das ich je gesehen“, rief sie.

„Herr v. Adalhart, jetzt befriedigen Sie meine Neugierde — sonst suche ich Ihren Namen zu errathen!“

„Wenn es Ihnen Vergnügen macht“, sagte Adalhart gleichmüthig.

„Sie heißen — Lorenz!“

„Nein.“

„Philipp . . .“

„Nein.“

„Jacob!“

„Nein.“

May biß sich auf die Lippen. Ihr neckischer Ton und sein kurzes, kaltes „Nein“ paßten schlecht zusammen. Aber sie wollte die Sache nicht aufgeben, das dünkte sie eine Niederlage — und vor Adalhart mochte sie eine solche um keinen Preis erleiden.

„Sie heißen Sebastian — oder — Melchior?“

„Nein“, sprach Adalhart mit einem ironischen Zucken der Mundwinkel. „Sie haben vergebens Ihren ganzen Schatz an Philisternamen an mich verschwenbet — bis auf Kaspar, Balthasar und Peter — aber dennoch bedauere ich: Sie täuschen sich!“

„Ja, wie heißen Sie denn?“ fragte May, ihren Mangel an Scharfsinn verwünschend.

„Vielleicht errathen Sie es bis morgen“, sagte er leicht. „Und nun möchte ich mich empfehlen —“

„Gute Nacht!“ rief May, ihren Born mühsam unterdrückend. „Komm, Julian! Störe das Brautpaar nicht! Vielleicht ist Resa glücklicher zum Rätthelrathen veranlagt als ich — komm!“

Sie zerzte den Widerstrebenden am Aermel mit sich hinaus.

Die Abendsonne beleuchtete nur die zwei Menschen, die heute ihr Schicksal an einander gekettet — und jetzt ergriff Adalhart Resa's beide Hände.

„Bevor ich scheide, Resa, will ich nur einmal meinen Namen von Deinen Lippen hören — noch nie habe ich ihn von einem lieben Menschen vernommen — denn, wie Du weißt, starben meine Eltern, als ich ein kleines Kind war. Willst Du mir zeigen, daß ich nun Jemand gefunden, der fortan an meinem Leben theilnimmt? Für den mein Name kein bedeutungsloser, leerer Schall?“

„Ich will“, flüsterte sie. „Aber —“

„Du kennst ihn nicht. Er ist häßlich. Ich heiße Camill.“

Er legte sanft seinen Arm um ihre Schulter.

„Was soll ich Deinem Vater sagen, Resa?“

„Sagen Sie ihm, daß ich Dich am meisten auf der Welt —“

Er lauschte athemlos, sie an sich pressend —

„Warte und ehre“, endigte sie.

Der Druck seiner Arme lockerte sich. „Dann lebe wohl“, sprach er leise, „ich danke Dir!“

„Lebe wohl, Camill.“

Wie fremdartig es klang — Adalhart trank den süßen, zitternden Saft mit durstigem Dhere.

Nochmals — „ich danke Dir —“ und er ging.

Resa folgte mechanisch. Die Thür schloß sich hinter ihm, und sie stand in dem engen Vorgarten, wo vor Kurzem der Gärtner die Pflanzen begossen. Der Staub, den der Wasserstrahl emporgewirbelt, senkte sich langsam wieder auf Blatt und Blüthe — im Nachbarhofe scharreten die Hühner schlaftrig im Sande — Resa's Glieder wurden schwer, und sie blickte mit schmerzenden Augen auf die grelle Straße, auf den Alttag um sie her.

Da bog Julian um die Ecke, rauschend, die Hände in den Taschen. Er trug ein bequemes Civil und eine halbweisse Blume im Knopfloch. Seine Züge waren hager. Resa mußte an eine Landschaft denken, die sie einst in lachender Frühlingspracht gesehen und die dann nach einer Ueberschwemmung versumpft, ohne je ihre frühere Lieblichkeit wieder zu erreichen — dies „Versumpft“ lag in Julian's Gesichtsausdruck.

„D, bist Du hier“, sagte er nachlässig. „Ich habe Dich gesucht — ich wollte Dir die Rose geben.“ Er nahm sie aus dem Knopfloch und warf sie fort. „Abscheulich! Sie ist ganz weß geworden.“

Er kam näher, und wieder empfand Resa dies Zusammenpressen der Brust, das sie in Julian's Gegenwart stets quälte.

„Wo ist May?“

Er zuckte ungeduldig die Achseln. „Willst Du eine Jagd auf Sie veranstalten? Sie begießt ihre Blumen — oder thut sonst et-

was. — Resa! Seine Stimme veränderte sich. „Wir haben uns kaum noch gesehen seit — jener verhängnisvollen Stunde — und doch ist mir die Mär von dem Burgfräulein, das den Ritter geirathete, nicht aus dem Sinn gekommen.“

Resa erblaute. „Wir leben unser eigenes Leben“, sagte sie herb, „was brauchen wir die Geschichte Todter und Begrabener, um unsere Phantasie anzufüllen.“

„Du siehst ihr ähnlich, das ist kein Spiel der Phantasie“, sprach er leise. „Doch nein — geh nicht fort — ich muß Dich etwas fragen — Dir etwas sagen — ich weiß nur nicht, wie? Resa, wer trägt die Schuld an — dieser Verlobung?“

„Ich selbst“, antwortete sie ruhig. „Wer sonst?“

„Ja, wer sonst! Ich dachte, ein Lied — und was darauf folgte — weißt Du noch, Resa? Beißt Du noch?“ rief er leidenschaftlich. „Ich kann es nicht vergessen! Doch ich bin ein Mann und was ich mir selbst aufgeladen, das trage ich — bis zuletzt — um einer schwachen Stunde willen gebe ich nichts auf — aber ahnte ich, daß Du — um dieser schwachen Stunde willen — das gethan.“

Resa unterbrach ihn. „Was denkst Du?“ sprach sie ihre Augen voll aufschlagend. „In mir ist Alles klar — ganz klar.“

„Und — liebst Du ihn?“

„Ich — ehre ihn — ja.“

Julian starrte auf den gelben Sand zu seinen Füßen.

„Ich vermüthe, daß Du bald heimreisen wirst!“

„Adalhart ist heute nach Burg Horst gefahren — und morgen reise ich ab.“

„Morgen?“

„Ja.“

„May wird sehr bedauern, Dich zu verlieren“, sprach Julian.

„Soll ich die gute Kinderzeit von Dir grüßen?“ entgegnete sie weich. Sie konnte seinen trocknen bitteren Ton nicht ertragen.

„Die Kinderzeit grüßen? Ja, wenn wir nochmals Kinder wären — und unser Leben stünde noch einmal vor uns — wir würden Manches anders machen.“

„Ich glaube wohl“, sagte sie träumerisch.

Eine Bluthelle schoß in sein Gesicht. Eine wilde Freude, ein Todeszucken durchzuckten ihn zu gleicher Zeit. „Du glaubst es!“ sagte er langsam. „Oh, nur um ein Jahr zurück! Ein einziges Jahr!“

Resa nickte. Ja, ein Jahr, um die Stunde ungeschehen zu machen, die sie in Julian's und May's Haus geführt —

„Es wäre gut — aber es ist nicht mehr zu ändern“, sagte sie aus tiefem Sinnen heraus. „Es ist wie es ist.“

„Und doch — Resa — eine Minute vermag Alles umzuwälzen.“ Er brach ab. Ein Telegraphentote reichte eine Depesche durch's Gitter — und Resa streckte die Hand darnach aus. Es war die Antwort ihrer Eltern auf das vor einigen Stunden abgeschickte Telegramm. „Geben unseren Segen. Komme sofort. Willow.“

„Dann ist ja wohl Alles in Ordnung?“ sagte Julian kühl. Resa neigte besahend den Kopf. Und sie trennten sich.

11.

Von den dicken, grauen Mauern des Gewölbes perlten einzelne Tropfen — es war eine köstliche Kühle hier unter der Erde, ein reiner, feuchter Odem, der die Wangen röthete und die heiße Brust erfrischte — die Steinfliesen der Halle waren geborsten, wie mächtige Adern zogen sich die Risse über den ganzen Fußboden dahin, hier und da lockerte sich eine Platte. Ganz oben schimmerte das Tageslicht durch eine winzige Luke im Mauerwerk und warf einen breiten Streifen durch das unflüchere Dunkel.

Ein röthlicher, unruhiger Funken tanzte an der Wand auf und ab, wie von einem Nebel umgeben — es war der Schein einer Kerze.

„Ich habe es gefunden“, sagte eine Männerstimme gedämpften Tones. Camill Adalhart wandte sich um.

Resa saß auf einer wunderlichen Kiste; sie hatte geträumt und und war den Bewegungen des Mannes dort mit zerstreuten Blicken gefolgt. Wie genau er die Wände untersuchte, die gewaltigen Mauern, die Säulen! Seit zwei Stunden — ohne auch nur sich zu erinnern, daß sie dort saß — und nun hob er das Licht hoch und deutete auf einige halbverwaschene, in den Stein gehauene Zeichen.

„Es ist das alte Wappen“, sagte er noch und betrachtete es beinahe mit Zärtlichkeit.

Resa stand auf und näherte sich. In der Ecke war es ganz dunkel, bis auf den rothen, dunkeligen Lichtschimmer — im Hintergrunde drängten massige Schatten — die grünbemoosten Weinfässer in Reih und Glied.

„Das also ist es“, sagte sie mechanisch und fuhr mit der Hand über die Mauer hin. „Das war früher die untriviale Capelle! Sieh dort die Reste von Schnitzerei — Alles vermodert!“

„Ich glaube nicht zu irren, wenn ich annehme, daß hier die Begräbnisstätte der Willow's gewesen“, sprach Camill. „Kein Zweifel, unter diesen Fliesen befindet sich ein Hohlraum —“ er stampfte mehrmals mit dem Fuße auf.

„Man sagt, zwei Edelherren und ein Fräulein seien hier begraben“, flüsterte Resa. „Wir — Julian und ich — wagten uns als Kinder selten allein hierher — und niemals sprachen wir laut — und wenn wir auch nur auf den Zehenspitzen gingen, so fürchteten wir doch, es möchte den Todten weh thun, daß wir auf sie treten.“

„... Und nun entweiche ich Euer Heiligthum“, sagte Camill traurig. Er stellte das Licht in einen Winkel. „Ist ein Eingang zu dieser Gruft?“

„Nein“, sprach sie kalt. „Aber an der ersten Fliese der Ostseite befindet sich ein Ring.“

„So kann man von dort zu den Särgen gelangen“, rief er lebhaft. „Doch fürchte Dich nicht. . . . ich will die Todten nicht stören, die dort ruhen — es ist nur ein seltsamer Zauber.“

„Ein Zauber, sich zu erinnern, daß Staub zu Staub geworden?“ sagte sie und schloß die Augen. „Oder ein Zauber, daß schließlich der Schlaf kommt und allem ein Ende macht?“

„Nein, der Zauber, daß nichts vergeht — aber wozu alte Märchen erwecken? Komm ans Tageslicht, Resa — nicht Jeder mag die Dämmerung der Geschichte — der Sonnenschein der Gegenwart ist wirklich — komm herauf!“

Er ergriff wieder das Licht und begann, die bröckeligen, hohen Steintrufen zu erklimmen. Auf halbem Wege machte er Halt.

„Ich habe unten eine Stunde mit Suchen verbracht und nicht einmal gefragt, ob es Dich nicht langweilt“, sagte er zaghaft. „Du schienst in Gedanken.“

„Ich dachte an den Contrast der Tiefe mit der Höhe“, sagte Resa. „Als Alles um mich still war und wie todt und dunkel und kalt und nur Dein Schatten manchmal im Hintergrunde auftauchte, Alles ohne einen Laut, da fiel mir ein, wie ich sonst im Sommer, ungeachtet der Hitze, auf dem Dache lag und wie Alles brauste vor Leben und wie Julian die Biegel lockte, einen nach dem anderen, und wie Blüthen und Früchte um uns her waren und wie unsere Wangen glühten, so heiß.“

„Oh“, sagte Camill nur. Er fuhr unachtsam mit dem Aermel über das Licht. Es verlöschte.

„Gib mir die Hand“, sprach er weiter. „Du könntest fallen.“ Sie fühlte, wie er sie am Arm leitete und einmal mit dem Finger ihre Wange streifte. „Dir ist kalt. Gewiß bist Du ganz bleich.“

(Fortsetzung folgt.)

Humoristische Ecke.

— **Wichtiges Geschäft.** Herr (zum Studenten im Restaurant): „Aber, Herr Dummel, was soll das bedeuten? Sie besuchen ja gar keine Vorlesung mehr, man sieht Sie ja stets im Wirthshaus!“ — Student: „Ich muß eine Erbschaft flüssig machen!“

— **Gemüthlich.** Aufgeweckter Arzt: „Was fehlt Ihnen denn, daß Sie so wahnfinnig an der Klingel reifen?“ — „Uns fehlt der dritte Mann zum Slat. Wollen Sie vielleicht ein paar Stundchen mitkommen?“

— **Uebertumpft.** Mutter (einem Studenten die Liebenswürdigkeit ihres Töchterchens preisend): „Vor Kurzem hat sogar meine kleine Eva ein fremdes Rätzgen mit der Flasche großgezogen!“ — Student: „Wenn Sie wüßten, gnädige Frau, wie viel Kater ich schon mit der Flasche großgezogen habe, Sie würden mir Derartiges nicht erzählen!“